Geschäftsbericht 2007

Hamburger Friedhöfe

2 Unternehmenszahlen im Überblick

Die Hamburger Friedhöfe - Anstalt öffentlichen Rechts - betreibt Hamburgs größte Parkfriedhöfe Ohlsdorf und Öjendorf sowie das Hamburger Krematorium, eine der modernsten Einäscherungsanlagen Europas. Dank ihres umfangreichen Leistungsangebotes zählt die Hamburger Friedhöfe -AöR- zu den führenden Dienstleistungsunternehmen im Friedhofs- und Bestattungswesen.

		2007	2006	2005	2004	2003
Umsatzerlöse	T€	24.110	24.123	24.360	25.712	26.985
Jahresüberschuss	T€	243	178	-593	12	153
Bilanzsumme	T€	60.051	36.722	32.001	30.443	29.426
Personalaufwand	T€	35.983	15.863	16.750	16.509	17.891
- davon Löhne und Gehälter	T€	10.960	11.164	11.289	11.479	11.466
- davon soziale Abgaben und Altersversorgungen	T€	25.023	4.700	5.461	5.029	6.425
Abschreibungen	T€	2.433	2.237	2.206	2.010	1.871
Materialaufwand	T€	5.116	4.277	5.260	5.722	5.862
Investitionen	T€	1.104	2.544	2.438	1.370	2.402
Personalbestand (durchschnittlich, ohne Auszubildende)		369	377	379	392	407
Gesamtbeisetzungen		7.016	7.145	7.350	7.642	8.355
Sargbeisetzungen		1.716	1.750	1.808	1.928	2.058
- davon anonyme Sargbeisetzungen		49	54	71	81	82
Urnenbeisetzungen		5.300	5.396	5.542	5.714	6.297
- davon anonyme Urnenbeisetzungen		1.659	1.713	1.747	1.926	2.210
Trauerfeiern		3.908	4.124	4.364	4.411	4.853
Beisetzungen Friedhof Ohlsdorf		4.817	4.959	5.167	5.386	5.886
Beisetzungen Friedhof Öjendorf		2.176	2.187	2.183	2.256	2.469
Kremationen		13.051	13.834	13.925	15.092	15.705
Verstorbenenannahmen		14.997	15.845	16.051	17.382	18.257
Grabstellen Friedhof Ohlsdorf		250.154	256.202	262.016	267.632	272.886
Grabstellen Friedhof Öjendorf		72.455	72.932	72.976	73.500	73.451

Die Hamburger Friedhöfe -AöR-
Erfolgreich in einem ungewöhnlichen Geschäftsfeld

Hinsichtlich ihrer Größe wie auch im Hinblick auf ihre Aufgabenvielfalt ist die Hamburger Friedhöfe -Anstalt öffentlichen Rechts- ein bemerkenswertes Unternehmen. Mit den beiden großen Parkfriedhöfen Ohlsdorf und Öjendorf sowie dem Hamburger Krematorium setzt es wichtige Impulse für die Bestattungskultur und Maßstäbe im ökonomischen Umgang mit Friedhofs- und Kremationsdienstleistungen. Die Hamburger Friedhöfe -AöR- engagiert sich daher nicht nur für den Erhalt historischer Friedhofssubstanz wie Grabstätten, Gebäuden oder Grünanlagen. Mit Blick auf Gegenwart und Zukunft geht es um die Anpassung an neue Anforderungen - ein Beispiel ist das neue muslimische Grabfeld auf dem Friedhof Öjendorf, um wirtschaftliches Handeln in einem Geschäftsfeld, das besondere Sensibilität erfordert, sowie um die organisatorische Weiterentwicklung des Unternehmens.

In der Kulturlandschaft Friedhof finden sich zwischen den historischen Zeugnissen denkmalwürdiger Grabstätten moderne Anlagen, die den heutigen Ansprüchen der Bürgerinnen und Bürger an Beisetzungen entsprechen. Gerade die Friedhöfe Ohlsdorf und Öjendorf sind beredte Dokumente der Stadtgeschichte und eines selbstbewussten Bürgertums. Zusätzlich erfüllen sie eine wichtige Funktion im Gefüge der städtischen Grünanlagen und Parks und werden von vielen Hamburgern in der Freizeit aufgesucht. Diese Nutzung des öffentlichen Grüns zu Erholungszwecken und der klassische Friedhofszweck als Bestattungsstätte widersprechen sich keineswegs. Die Friedhofsflächen sind vielmehr hinsichtlich ihrer räumlichen Anordnung, ihrer Dimensionierung und ihrer Pflege sich wechselseitig ergänzende Bestandteile der Gesamtanlage. Die beiden Hamburger Parkfriedhöfe entfalten auf diese Weise überregionale Vorbildwirkung für andere Kommunen.

Der Hamburger Friedhöfe -AöR- gelingt es, den Erfordernissen einer sich wandelnden Bestattungskultur gerecht zu werden und sich als öffentliches Unternehmen in einem dynamischen Markt zu behaupten. Besonders gilt dies für den Kremationsmarkt, denn der wachsende Wettbewerb erzeugt Handlungsdruck. Mit dem Projekt "Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf" stellt sich die Hamburger Friedhöfe -AöR- dieser Situation. Dem vermehrten Bedürfnis nach einer zeitlichen Bündelung von Abschieden, Trauerfeiern, Einäscherungen und Beisetzungen unter Berücksichtigung eines würdigen Ablaufs kann künftig noch besser entsprochen werden.

Die Hamburger Friedhöfe -AöR- sind vertraut mit der schwierigen Lage trauernder Menschen. In schwerer Stunde den Abschied von den Verstorbenen würdig zu begleiten, ist ein hoher Anspruch, der dem Unternehmen bisher gelang und durch seine Weiterentwicklung auch künftig gelingen wird.

Dr. Herlind Gundelach

Staatsrätin der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg
Vorsitzende des Aufsichtsrats
der Hamburger Friedhöfe -AöR-

4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Entwicklung des Mitarbeiterbestandes

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen hat sich seit 2003 bis heute sozialverträglich um 9,3 % verringert.

Durch Einführung und Nutzung moderner Technik sowie durch kostenminimierende Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und der Arbeitsabläufe konnte die hohe Qualität der Arbeitsergebnisse gehalten werden. So konnten z.B. die Arbeiten des Gruftaushubs und der Grabsteinräumung in Eigenregie mit eigenen Mitarbeitern ausgeführt werden.

Jan Peter Albrecht, Abteilung Technik

Dabei wird das Unternehmen mit einer Quote von rund 10 % beschäftigten Schwerbehinderten nach wie vor seiner sozialen Verantwortung im besonderen Maße gerecht.

Andreas Kipke, Hamburger Krematorium

Bereits seit einigen Jahren bietet das Unternehmen seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Altersteilzeit an. Über 5% der Belegschaft hat dies im Geschäftsjahr in Anspruch genommen.

Wir bilden aus

Die Prüfung vor der Landwirtschaftskammer ergab, dass die Ergebnisse der Auszubildenden der Hamburger Friedhöfe -AöR- wie in den Vorjahren sämtlich im obersten Drittel der Gesamtergebnisse lagen .

Bundeskanzlering Angela Merkel überreicht Auszubildendem Oliver Stahlschmidt die Goldmedaille

Beim Bundesentscheid im Berufswettbewerb 2007 für junge Gärtnerinnen und Gärtner auf der Buga in Gera hat das Team Hamburg mit dem ehemaligen Auszubildenden und jetzigem Mitarbeiter der Hamburger Friedhöfe Oliver Stahlschmidt den 1. Platz belegt. Bundeskanzlerin Angela Merkel nahm die Preisverleihung vor.

Ausbildung in Zahlen

Fachrichtung	Ausbildungsjahr		
	1.	2.	3.
Friedhofsgärtner	6	4	2
Garten- und Landschaftsbau	1	3	2
Gesamt	7	7	4

(Stand: Ausbildungsbeginn August 2007)

Ingo Göllnitz.
Pflege der Anlage der Primusopfer im Frühjahr

Einführung eines Leistungsentgeltsystems

Für das tariflich ab 2007 eingeführte Leistungsentgelt wurde im Rahmen eines Projektes ein auf das Unternehmen zugeschnittenes System entwickelt. Es besteht aus einer Kombination von systematischen Leistungsbewertungen und Zielvereinbarungen. Kern ist ein regelmäßig mindestens einmal jährlich zu führendes, ausführliches und dokumentiertes Personalgespräch durch die Vorgesetzten mit jeder einzelnen Mitarbeiterin bzw. jedem einzelnen Mitarbeiter. Neben Leistungsbewertung und Zielerreichung des vorangegangenen Jahres sind Ziele für das kommende Jahr zu vereinbaren sowie eventuelle Fortbildungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten zu erörtern und zu planen.

Nach einer Pilotphase und der Schulung aller Vorgesetzten in 2007 wurde das System im ersten Quartal 2008 im gesamten Unternehmen eingeführt.

Erster Gesundheitstag der Hamburger Friedhöfe -AöR-

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements FIZ ("Fit in die Zukunft") stand an drei Tagen im September alles im Zeichen der Gesundheit. Der erste HF-Gesundheitstag hielt einige Angebote für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereit und die Beteiligung war groß.
Unter dem Motto "Deine Haut. Die wichtigsten 2m^2 Deines Lebens" informierte die Gartenbau-Berufsgenossenschaft über Hautschutz am Arbeitsplatz und eine Hautärztin bot einen umfassenden Ganzkörperhautcheck inklusive Hautkrebsvorsorge. Ein allgemeiner Gesundheitscheck der Betriebsärztin sowie eine Ernährungsberatung rundeten das Vorsorgeangebot ab.

Zur Anregung für die Mitarbeiter, mehr in die eigene Gesundheit zu investieren, boten Schnupperkurse in Taiji, Pilates, Nordic Walking und Progressiver Muskelentspannung vielseitige Möglichkeiten.

Aufgrund der positiven Resonanz aus der Mitarbeiterschaft ist für 2008 ein Gesundheitstag zum Thema Darmkrebsvorsorge in Planung.

Das Freiwillige ökologische Jahr bei der Hamburger Friedhöfe -AöR-

Die Hamburger Friedhöfe -AöR- nimmt seit Einrichtung des Programms 1998 aktiv am Freiwilligen ökologischen Jahr teil. Ziel ist es, jeweils zwei Teilnehmern in diesem freiwilligen Jahr die Natur mit ihrer Pflanzen- und Tierwelt näher zu bringen und ein Angebot für die persönliche und berufliche Lebensorientierung zu bieten.

Als größte Grünanlage in Hamburg mit seiner einmaligen Artenvielfalt an Flora und Fauna werden dabei junge Menschen an ökologischen Projekten beteiligt. So wurden über die vergangenen Jahre mit großem Engagement viele Einzelmaßnahmen erfolgreich abgeschlossen: Bau des Insektenhotels und der Benjeshecken, Anlegen von Igelhaufen und Einrichten von Informationsbeschilderungen zu besonderen Bäumen. Die gegenwärtigen Projekte: der Bau von Vogelnistkästen und deren Wartung sowie Eisvogelwänden. Vorhaben sind ferner die Schaffung naturnaher Pflanzungen, die schonende Gewässerpflege bis hin zum kennen lernen der Kompostierung und Mülltrennung auf dem Friedhof.

In enger Zusammenarbeit mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt als Trägerin, die das Projekt durch ergänzende Seminare pädagogisch begleitet, werden die Teilnehmenden am FöJ-Programm zusammen mit den Auszubildenden des Garten- und Landschaftsbaus betreut.

Leisten ihr Freiwilliges ökologisches Jahr auf dem Friedhof ab: Mario Jantsch und Philipp Seela (r)

Pfad der Erinnerung

Hamburgs zweite Bürgermeisterin eröffnet Gedenkstätte für Verstorbene ohne Angehörige

Am Totensonntag 2007 eröffnete Hamburgs Zweite Bürgermeisterin, Frau Schnieber-Jastram, auf dem Friedhof Öjendorf den Pfad der Erinnerung, eine Gedenkstätte für die in Hamburg Verstorbenen, die ohne Angehörige beigesetzt werden.

Nach ersten Plänen Ende 2005 konnte der Gedenkweg durch Initiativen der Politik, der Kirchen und des Diakonischen Werkes nach intensiver Beschäftigung mit der Thematik realisiert werden. Alle Beteiligten danken der Künstlerin Maximiliane von Dohnányi (Bild), die die Ursprungsidee in ein sensibles ästhetisches Konzept übersetzt hat.

Eingebettet in die Grabfelder für die Urnengräber liegen zehn Findlinge, die in großen Lettern die Bezeichnung VATER und MUTTER, TOCHTER und SOHN, FREUND und FREUNDIN tragen. Sie symbolisieren das Beziehungsgeflecht, in dem auch diese Verstorbenen - Töchter und Söhne, Mütter und Väter unserer Stadt - gelebt haben. Die Grabfelder und der eingebettete Gedenkweg erinnert an die Menschen, für deren letzte Ruhestätte nicht die Angehörigen, sondern die Stadt und die Kirchen gesorgt haben.

Bürgermeisterin Schnieber-Jastram: „Die Gedenkstätte ist das Ergebnis hohen persönlichen und ehrenamtlichen Engagements sowie überbehördlicher Zusammenarbeit. Er ist zugleich Ausdruck von Bürgersinn und sozialer Verantwortung für Verstorbene, deren Bestattung nicht von Angehörigen veranlasst oder begleitet wird.“

Historische Friedhöfe in Deutschland

Buchvorstellung auf dem Friedhof Ohlsdorf

Der Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU), Bundesverband der Heimat- und Bürgervereine, der über seine Landesverbände eine halbe Million Mitglieder repräsentiert, lud am 29. November 2007 zu seiner Buchpräsentation „Historische Friedhöfe in Deutschland“ ein. Den angemessenen Rahmen für die Buchvorstellung und die Vorträge bot das Kolumbarium in der Kapelle 8. Die Präsidentin des BHU, Staatsrätin Dr. Herlind Gundelach, eröffnete die Veranstaltung und überreichte ein Exemplar der BHU-Neuveröffentlichung an die Senatsdirektorin der Kulturbehörde, Frau Marie-Luise Tolle.

Anlässlich der Buchübergabe wurden Vorträge gehalten von Gartenbaudirektor Dr.-Ing. Klaus-Henning v. Krosigk, stellvertretender Landeskonservator im Landesdenkmalamt Berlin, und Herrn Prof. Dr. Reiner Sörries, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal in Kassel.

Der BHU erstellte die Publikation in enger Zusammenarbeit mit den Gartendenkmalpflegern der Landesdenkmalämter. Anhand von 90 Friedhöfen, darunter auch bedeutenden Hamburger Anlagen, gibt die Veröffentlichung einen bundesweiten Überblick über unsere Bestattungskultur.

Marie-Luise Tolle (li), Staatsrätin Dr. Herlind Gundelach: “Das Schicksal einfacher Bürger bis hin zu bedeutenden Persönlichkeiten ist auf unseren Friedhöfen ablesbar. - Die Erhaltung historischer oder unter Denkmalschutz stehender Friedhöfe und Grabstätten stellt eine aktuelle Herausforderung dar.”

130 Jahre Ohlsdorfer Friedhof
Feier zum Tag des Friedhofs 2007

Feierlich begangen wurde das 130-jährige Friedhofsjubiläum am Tag des Friedhofs 2007, an dem ein neuer Besucherrekord zu verzeichnen war: über 4.000 Gästen wurde neben zahlreichen Informationsständen, Touren und Kutschfahrten ein vielseitiges Bühnenprogramm geboten.

Während einer Matinee verzauberten klassische Klänge das Publikum. Der Hamburger Autor Dietmar Bittrich las Satirisches rund um Hamburger Prominente aus seiner "Freien Liebesgeschichte der Stadt Hamburg". Musikalischen Hochgenuss lieferte die Sopranistin Christina Ansorge. Zum Abschluss boten Joyful Gospel ein unvergessliches Konzert in abendlicher Atmosphäre.

Ein Höhepunkt des Tages war die Einweihung eines Denkmals für den ersten Hamburger Gartenbaudirektor, Stadtplaner und Friedhofsdirektor Otto Linne. Das Denkmal wurde gegenüber dem Familiengrab der Familie Linne vom Förderkreis Ohlsdorfer Friedhof e.V. errichtet. Im Garten der Frauen wurde der Gedenkstein für Margarethe Meyer Schurz gelegt, der Wegbereiterin des Kindergartens in den USA.

Mit Informationsständen präsentierten sich die AIDS-Seelsorge, die Beratungsstelle CHARON, Care and Sail, das Denkmalschutzamt Hamburg, der Förderkreis Ohlsdorfer Friedhof e.V., die Friedhofsgärtner-Genossenschaft Hamburg e.G., der Garten der Frauen e.V., das Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf, das Institut für Trauerarbeit (ITA) e.V., die Steinmetzinnung, Memento e.V., der NABU - Naturschutzbund Deutschland e.V., die Stiftung Phönikks, die Verwaisten Eltern Hamburg e.V..

Unter dem Motto "Pilz gefährdet Buchsbäume - Gärtner können helfen" informierten Ohlsdorfer Friedhofsgärtner über den Befall der Hamburger Buchsbäume und zeigten Alternativbepflanzungen.

Friedhofserweiterung Öjendorf
Neue Flächen für muslimische Beisetzungen

Seit dem Jahr 2000 nahm die Zahl der muslimischen Beisetzungen stetig zu und der Bedarf nach einer größeren zusammenhängenden Beisetzungsfläche wurde größer.

2005 wurde im Zusammenhang mit der Wohnbebauung in Klein-Borstel eine 5 ha große Fläche nördlich des Ohlsdorfer Friedhofs abgegeben; durch einen Flächentausch erhielt die Hamburger Friedhöfe -AöR- die Erweiterungsfläche am Mattkamp in Öjendorf.

Die ersten Erschließungsarbeiten - der Zaunbau, die Anlage des Rückhaltebeckens und die groben Erdarbeiten - wurden bereits im Jahr 2006 durchgeführt. Es folgten die Tiefendrainage und im Frühjahr 2007 die Anlage der Zufahrtstraßen.

In dieser Zeit begannen auch die Gespräche mit verschiedenen Islamischen Gemeinden Hamburgs. Gemeinsam mit einem Architekten wurde die neue Islamische Beisetzungsfläche entwickelt. Die Planungen konnten im Sommer 2007 abgeschlossen werden, so dass im November 2007 mit der Herstellung der Anlage begonnen werden konnte. Der erste Bauabschnitt beinhaltet neben dem zentralen Aufbahrungsplatz eine Beisetzungsfläche für ca. 1.000 Gräber.

Einmessen der Öjendorfer Grabstätten und Grabfelder auf der Erweiterungsfläche für muslimische Beisetzungen. Alle Gräber sind nach Mekka ausgerichtet.

Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf
Historische Substanz erhalten - den Abschied würdig und modern gestalten

Die Hamburger Friedhöfe -AöR- beabsichtigt, das Gelände um das Schumacher-Krematorium auf dem Ohlsdorfer Friedhof neu zu gestalten. Dort soll das innovative "Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf" mit modernem Konzept und allen relevanten Leistungen rund um Kremation, Trauerfeier und Bestattung entstehen. Qualität und Architektur sollen der besonderen Bedeutung des größten Parkfriedhofs der Welt gerecht werden.

Das neu zu errichtende Gebäudeensemble soll mit dem historischen Krematoriumsgebäude des prominenten Hamburger Architekten Fritz Schumacher harmonieren. Dieses Gebäude wird im Rahmen des Projektes unter Berücksichtigung städtebaulicher Anforderungen denkmalgerecht saniert und in die Nutzung einbezogen. Der gesamte Komplex soll in neuem Glanz erstrahlen und ein attraktiver Anziehungspunkt für die Bevölkerung werden.

Bisher ist nur die Beisetzung eines Sarges mit Feier und dem Gang der Trauergesellschaft zum Grab an einem Tag möglich. Über drei Viertel der Hamburger entscheiden sich inzwischen für eine Urnenbeisetzung. Das Konzept des Bestattungsforums soll den Bürgern nun zusätzlich die Möglichkeit bieten, Abschiednahme, Feier, Einäscherung und Urnenbeisetzung ebenfalls an einem Tag und an einem Ort zu arrangieren.

Teilansicht des erhaltenswerten Schumacher-Gebäudes aus den 30er Jahren

Das Dienstleistungsangebot soll für alle Bürgerinnen und Bürger unter anderem um Einrichtungen zu den Themen Abschied und Trauer, Räume für kulturelle Veranstaltungen, klassische Konzerte und einer Gastronomie für die Gäste der Trauerfeiern aber auch für sonstige Besucher des Friedhofs erweitert werden. Zusätzlich soll mit einer eine Urnenkrypta eine moderne Beisetzungsstätte entstehen.

Das Bestattungsforum nutzt die bestehende Verkehrsinfrastruktur des unweit gelegenen U/S-Bahnhofs Ohlsdorf und bedeutet eine qualitative Stärkung des Standortes. Die erweiterte Angebotspalette erhöht die Attraktivität des Friedhofs und des Hamburger Nordens.

Die Projektleitung für das Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf: Constantin Thomas und Christine Wohlert

Zur Zeit wird ein europaweites Ausschreibungsverfahren durchgeführt, in dem Kooperationspartner für die Architektur, den Bau, den Krematoriumsbetrieb sowie den Betrieb der Verstorbenenhallen und der Gastronomie gesucht werden. Die Verträge mit den Firmen sollen zeitnah geschlossen werden. Der Baubeginn ist für Herbst 2008 geplant, das Bestattungsforum soll Anfang 2010 eröffnet werden.

Mit diesem neuen und bundesweit einzigartigen Angebot wird den heutigen Bedürfnissen der Trauernden entsprochen. Die Aufspaltung der Trauergemeinden auf zwei Termine und die Unterbrechung des Trauerprozesses zwischen Feier und Beisetzung gehört der Vergangenheit an.

Der Ohlsdorfer Friedhof beweist mit diesem zukunftsweisenden Konzept erneut seine Vorreiterrolle in der Bestattungskultur über Hamburgs Grenzen hinaus.

Verschlankung der Führungs- und Organisationsstruktur

Aus ersten Analysen zur Einführung eines Qualitätsmanagementsystems sind Empfehlungen zur Straffung der Organisationsstruktur der Hamburger Friedhöfe -AöR- entstanden. Geschäftsführung und Führungskräfte haben sich auf die neue Organisationsstruktur verständigt.

Dabei wurde das komplette Kerngeschäft in dem Bereich Friedhöfe zusammengefasst, dessen Leitung ab März 2008 mit Rainer Wirz auch personell ein neues Gesicht erhielt. Marketing, Beratung und Verkauf wurden zu dem Bereich Kundenanagement vereinigt. Die überwiegend technischen Unterstützungsprozesse inklusive Kremationstechnik und Vermessung sind in dem neuen Bereich Facility-Management integriert. Daneben verbleiben noch die klassischen Sparten Betriebswirtschaft, Personal und Beschaffung, wobei erstere auch IT und letztere auch Recht und Logistik umfasst. Außerdem gibt es statt vier jetzt nurmehr eine Stabsstelle - für Strategisches Controlling und Kommunikation - so dass sich die Organisationsbreite unterhalb der Geschäftsführung von 13 auf 7 Bereiche und Stabsstellen fast halbiert hat. Ein Organigramm auf der Grundlage dieser Struktur befindet sich auf Seite 26.

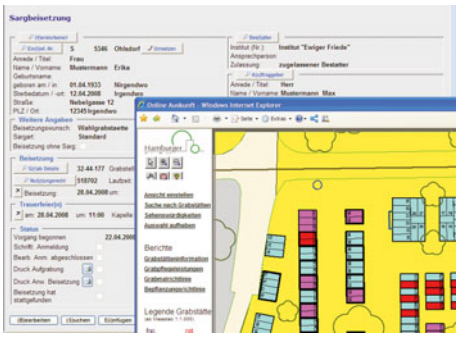
Dadurch ergibt sich eine Verbesserung der betrieblichen Kommunikation, eine stärker an den Kunden orientierte Organisation sowie letzlich eine entscheidungsfähigere Führungsstruktur.

FRITSWEB

bewährtes Programm in neuem Gewand und mit neuer Technik

Zu Beginn des Jahres 2007 wurde ein neues Release des Friedhofinformationssystem FRITS eingeführt: FRITSWEB. Das seit 1993 eingesetzte Friedhofs-Informations-System FRITS wurde zu einer Webserver basierten Anwendung weiterentwickelt. Damit hat die Hamburger Friedhöfe -AöR- eine zukunftsfähige Basis für die Sicherung und Weiterentwicklung ihres Leistungsangebotes geschaffen.

Mit Einführung der Internettechnik kann FRITSWEB plattformunabhängig auf allen stationären und netzunabhängigen Geräten genutzt werden, die über einen Webbrowser verfügen. In die neue Anwendung wurde das bereits 2001 eingeführte Geo-Informations-System GIS integriert: ein Mausklick auf die Grabstättendaten öffnet ein Fenster mit der Ansicht der geographischen Lage und ermöglicht eine Sicht auf das Umfeld der Grabstätte.



Geodaten und Verstorbenendaten aus einem Programm: das neue FRITS WEB

FRITSWEB ist eine Eigenentwicklung der Informationstechnik der Hamburger Friedhöfe -AöR-. Das Unternehmen ist dadurch in der Lage, unabhängig, flexibel und zeitnah sowohl auf Erfordernisse der Ablauforganisation als auch kurzfristige Anforderungen eines sich im Wandel befindlichen Bestattungsmarktes zu reagieren. Bearbeitungsabläufe wurden optimiert und sind damit sicherer und kostengünstiger. Aktuell in der Entwicklung ist die Integration des bisherigen ONLINE-Auftragsbearbeitungssystems für Bestatter: damit erweitert das Unternehmen den Service für angeschlossene Bestattungsinstitute und verringert den Aufwand für Programmpflege und Administration.

Mitarbeiterzeitung überarbeitet

Äußerlich neu ist das Erscheinen in Farbe - die inhaltlichen Veränderungen sind jedoch bedeutender: die neue Mitarbeiterzeitung MAZ wurde im Jahr 2007 komplett überarbeitet und konnte sich als Plattform für die interne Unternehmenskommunikation neu etablieren.

Präsentiert werden Rubriken mit Beiträgen aus der Arbeitswelt sowie zu aktuellen Themen, die das Unternehmen bewegen, z.B. dem Bestattungsforum, dem Qualitätsmanagement, den neuen Dienstleistungen und dem Leistungsentgelt. Das Ziel: verbesserte Identifikation mit dem Unternehmen durch gut informierte und motivierte Mitarbeiter.

Bei dem Jahresabschluss handelt es sich um eine verkürzte nicht der gesetzlichen Form entsprechende Veröffentlichung.

Der Jahresabschluss wurde am 15.05.2008 beim amtlichen Anzeiger zur Offenlegung eingereicht.

Lagebericht 2007

A. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Die Rahmenbedingungen für die Hamburger Friedhöfe - Anstalt öffentlichen Rechts -, Hamburg, (Unternehmen) waren im Geschäftsjahr 2007 erneut schwierig: Die Beisetzungszahlen sind auch im Berichtsjahr nochmals zurückgegangen. Auf dem Kremationsmarkt herrscht unverändert ein harter Wettbewerb. Die Zahlen der Einäscherungen im Hamburger Krematorium sind in Konsequenz hieraus zurückgegangen.

Die Beisetzungszahlen in Hamburg sind im Jahr 2007 auf 16.688 gesunken; die Zahlen haben um 90 oder 0,5 % und damit weniger stark als im Vorjahr abgenommen. Auf den Friedhöfen Ohlsdorf und Öjendorf haben sich die Beisetzungen um 1,8 % verringert (im Vorjahr -2,8 %). Im Jahr 2007 fanden auf diesen Friedhöfen 7.016 Verstorbene ihre letzte Ruhe. Der Anteil des Unternehmens an allen Bestattungen in Hamburg fällt mit 42,0 % (im Vorjahr 42,6 %) etwas geringer aus. Der Anteil der Urnen- und Sargbeisetzungen an den Gesamtbeisetzungen hat sich für Hamburg mit 69,0 % zu 31,0 % und für das Unternehmen mit 75,5 % zu 24,5 % minimal zu Gunsten der Urnenbeisetzungen verändert. Mit 13.051 Verstorbenen sind im Hamburger Krematorium 5,7 % weniger Einäscherungen vorgenommen worden als im Vorjahr. Insgesamt ist festzustellen, dass der erneute Rückgang bei den Beisetzungen hauptsächlich durch eine geringere Sterbequote auch in 2007 und durch einen zunehmenden Wettbewerb bei den preiswerten Beisetzungen zu erklären ist.

B. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die Gesamtleistung ist mit 24,2 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben. Dabei erreichen die Umsatzerlöse in Höhe von 24,1 Mio. € exakt das Vorjahresniveau. Aufgrund einer völlig neuen Gebührenstruktur und einer damit verbundenen Gebührensenkung für 2007 sind die Gebührenerlöse um 7,8 % auf 16,2 Mio. € zurückgegangen. Die Erlöse aus der Grabpflege haben sich mit 3,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 9 % erhöht. Die sonstigen betrieblichen Erträge von 23,9 Mio. € sind um 21,0 Mio. € deutlich höher ausgefallen als im Vorjahr; der weitaus größte Teil davon sind die Erträge aus Zuschüssen zu Versorgungslasten (22,6 Mio. €); darin enthalten sind außerdem Beträge aus der Auflösung von Rückstellungen (181 T€) sowie aus der Geschäftsbesorgung mit der Hamburger Krematoriums-Transport-Gesellschaft mbH. Im Rahmen der Investitionen wurden 117 T € Eigenleistungen aktiviert.

Die Betriebsaufwendungen betragen 48,5 Mio. €; sie liegen damit um 82,6 % über dem Vorjahreswert. In den Betriebsaufwendungen sind 2,7 Mio. € aus der Zuführung zur Rückstellung für unterlassene Instandhaltungen enthalten. Der Materialaufwand ist um 19,6 % höher ausgefallen als im Vorjahr. Der Personalaufwand liegt im Jahr 2007 mit 36,0 Mio. € deutlich über dem Vorjahresvolumen, davon sind 20,6 Mio. € den Pensionsrückstellungen zugeführt worden, die aufgrund der Pensionszuschüsse des Hamburger Versorgungsfonds erstmalig in voller Höhe gebildet werden konnten. Die Löhne und Gehälter sind in der Summe von 11,2 Mio. € in 2006 auf 11,0 Mio. € in 2007 leicht gesunken.

Der durchschnittliche Personalbestand - ohne 17 Auszubildende und mit einem Geschäftsführer - hat sich von 376 in 2006 auf 369 in 2007 etwas verringert. Der Versorgungsaufwand in Höhe von T€ 22,8 Mio. € wurde insbesondere durch die erstmalige Bilanzierung einer Forderung gegenüber dem Hamburgischen Versorgungsfondsstieg aus Pensionsverpflichtungen (Zuschüsse zu Versorgungslasten T€ 22,6 Mio. €) bei gleichzeitiger Bildung aller Pensionsrückstellungen (Zuführung zu Pensionsrückstellungen T€ 20,6 Mio. €) geprägt.

Die Abschreibungen belaufen sich in 2007 auf 2,4 Mio. € und liegen damit um 0,2 Mio. € höher als im Vorjahr. Mit 1,3 Mio. € entfällt der größte Teil auf Anlagen und Maschinen des Krematoriums in Öjendorf sowie auf Gebäude.

Das Unternehmen schließt im Ergebnis mit einem Jahresüberschuss von 243 T € ab. Dieser Gewinn erhöht den in den Vorjahren erwirtschafteten Bilanzgewinn von 1,1 Mio. € auf 1,3 Mio. €. Ganz wesentlich zu diesem positiven Ergebnis beigetragen haben die Übernahme der Altverpflichtungen bei den Pensionslasten durch den Hamburgischen Versorgungsfonds (1,9 Mio. €), eine höhere finanzielle Ausstattung für das öffentliche Grün (1,2 Mio. €), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Umsatzsteuernachzahlungen (0,6 Mio. €) und ein unverändert striktes Kostenmanagement. Gegenläufig hierzu wirken sich die in Folge der geringeren Fallzahlen und der neuen Gebührenordnung rückläufigen Benutzungsgebühren (-1,4 Mio. €) sowie die gestiegenen Zuführungen zu den Instandhaltungsrückstellungen (2,7 Mio. €) aus.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Vermögenslage stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar: Das Anlagevermögen hat sich um 772 T € auf 16,6 Mio. € verringert. Den Investitionen von 1,7 Mio. € stehen Abschreibungen von 2,4 Mio. € gegenüber. Der Großteil der Investitionen entfiel auf Fahrzeuge, Grundstückseinrichtungen und Gebäude. Die Finanzierung der Investitionen konnte wie in den Vorjahren vollständig aus Eigenmitteln geleistet werden.

Das Eigenkapitel erhöhte sich um den Jahresüberschuss 2007 auf 9,1 Mio. €. Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital decken das Anlagevermögen in voller Höhe. Die flüssigen Mittel und kurzfristigen Forderungen übersteigen die mittel- und kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Entwicklung der Liquidität

Der Finanzmittelfonds - bestehend aus Zahlungsmitteln, Festgeld bei der HGV und jederzeit fälligen Bankverbindlichkeiten - hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 13.908 T€ auf 19.697 T€ erhöht.

Im Einzelnen entwickelte sich der Cashflow wie folgt:

	2007 T €	2006 T €
Cashflow aus		
Laufender Geschäftstätigkeit	6.413	2.840
Investitionstätigkeit	-1.669	-2.049
Finanzierungstätigkeit	1.045	1.161
	5.789	1.952
Finanzmittelfonds zum Anfang der Periode	13.908	11.956
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	19.697	13.908

C. Ausblick und Risiken der künftigen Entwicklung

In den letzten vier Berichtsjahren sind die Beisetzungszahlen jeweils zurückgegangen. Die letzten offiziellen statistischen Prognosen gehen für die nächsten beiden Jahre von eher gleich bleibenden Sterbefällen aus; ab dem Jahre 2010 wird wieder mit einem Anstieg der Sterbefallzahlen gerechnet. Auf dem Gebiet der Krematorien ist der Wettbewerb unverändert hart. Der Trend zu preiswerten Beisetzungen ist auch 2007 bestätigt worden und wird sich auch in den nächsten Jahren verstärkt fortsetzen.

Das Hauptziel der Hamburger Friedhöfe -AöR- bleibt auch in den nächsten Jahren, die Ertragslage durch eine wirtschaftliche und kundenfreundliche Betriebsführung zu sichern. Die kompetente Beratung und Betreuung der Kunden und ein gezielter Service mit hohem Qualitätsanspruch bleiben Schwerpunkte des unternehmerischen Handelns. Die Marketing- und Vertriebsaktivitäten werden sich auch künftig weiter auf die Vorsorge-Angebote des Unternehmens konzentrieren. Die Vorsorgemöglichkeiten sind mit der neuen Gebührenordnung ab 2007 erweitert worden. Im Jahr 2007 ist damit begonnen worden, ein Qualitätsmanagement-System einzuführen, um die Geschäftsprozesse stärker an den Wünschen und Anforderungen der Kunden auszurichten und weiter zu optimieren. Mit der Erstellung eines Qualitäts-

management-Handbuchs soll dieses Projekt in 2008 abgeschlossen werden.

Auf dem Ohlsdorfer Friedhof wurde in 2006 mit dem Ohlsdorfer Ruhewald ein weiteres neues Produkt eingeführt. Aufgrund der hohen Akzeptanz dieses Angebots bei den Bürgerinnen und Bürgern ist dieser Ruhewald in 2007 erweitert worden. Ab 2008 wird auf diesem Friedhof mit einem mittelfristigen Programm zur bedarfsgerechten Sanierung und Erneuerung des Straßen- und Sielnetzes begonnen. Auf dem Friedhof Öjendorf ist die Erschließung des ersten Abschnitts der Erweiterungsfläche für muslimische Beisetzungen im Jahr 2007 fortgeschritten und wird in 2008 abgeschlossen sein. Um die Attraktivität dieses Friedhofs und des Hamburger Krematoriums weiter zu erhöhen, werden die dortigen Feierhallen in 2008 vollständig saniert und modernisiert. Daneben wird der Beratungs- und Verwaltungsbereich kundengerecht neu gestaltet.

Das Projekt Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf ist im Rahmen des öffentlichen Vergabeverfahrens inzwischen weiter vorangeschritten. Kern des Projekts ist die Sanierung des Schumacher-Gebäudes mit einem modernen, neuen Krematorium. Zusätzlich werden neue Einrichtungen für Verstorbenenhalle, Abschiednahme, Feiern, Gastronomie und Beratung geschaffen. Leitidee dazu ist, dass Abschiednahme, Trauerfeier, Einäscherung, Beisetzung und Feier mit gastronomischem Angebot in wenigen Stunden an einem Ort stattfinden können. Mit diesem zukunftsweisenden Projekt soll der Friedhof Ohlsdorf attraktiver und den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger nach einer zeitgemäßen Trauerkultur gerecht werden. Abschluss der Verträge und Baubeginn sollen noch im Jahr 2008 erfolgen. Anfang 2010 soll das neue Bestattungsforum eröffnet werden.

In dem Marktsegment der Kremationen wird sich die Hamburger Friedhöfe -AöR- unverändert in einem harten Wettbewerb behaupten müssen. Mit diesem Ziel ist eine weitere Optimierung der Abläufe und Kostenstrukturen durchgeführt worden. Mittelfristig soll das neue Krematorium in privatrechtlicher Gesellschaftsform die Wettbewerbsposition stärken.

Die Organisations- und Führungsstruktur des Unternehmens ist ab 2008 neu ausgerichtet worden. Die Abteilungs- und Stabsstellen sind um fast die Hälfte verringert worden. Vorteile dieser veränderten Organisationsstruktur sind die Zusammenfassung von ähnlich gelagerten Aufgaben sowie die Verbesserung der Kundenorientierung und Kommunikation. Insgesamt soll diese neue Organisationsstruktur zu einer entscheidungsfähigeren Unternehmensführung beitragen. 2008 wird erstmalig ein leistungsorientiertes Entgeltsystem für das gesamte Unternehmen eingeführt. Kerninstrumente sind die Leistungsbewertung und schriftliche Zielvereinbarungen. Damit wird ein ganzheitliches Ziel- und Steuerungssystem praktiziert, das zu mehr Motivation, Effizienz und zu einer leistungsgerechteren Entlohnung führen soll.

Die Altverpflichtungen bei den Pensionslasten werden ab 2006 von dem Hamburgischen Versorgungsfonds übernommen. Größere Risiken aus der Altersversorgung bestehen nicht mehr, da für die Pensionsverpflichtungen in voller Höhe Rückstellungen gebildet wurden.

Derzeit wird das Unternehmenskonzept weiter differenziert und ergänzt. Es bildet den Rahmen für die künftige strategische Ausrichtung des Unternehmens und soll zugleich seine langfristige Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit sichern. Ein wichtiger Bestandteil dieses Konzepts ist eine zu schließende Leistungsvereinbarung zwischen dem Unternehmen und der Fachbehörde über einen aufwandsgerechten Zuschuss für das öffentliche Grün. Diese Vereinbarung soll bis Ende 2008 abgeschlossen sein.

Mit der erfolgreichen Umsetzung großer Teile des Optimierungskonzepts und wesentlicher interner Strukturreformen sowie insbesondere nach der Übernahme der Altverpflichtungen bei den Pensionen durch den Hamburgischen Versorgungsfonds ist eine solide Grundlage für eine chancenreiche Zukunft des Unternehmens geschaffen worden. Den Kundenwünschen entsprechende Bestattungsangebote auf beiden Friedhöfen, die Sanierungsmaßnahmen bei der Infrastruktur sowie die Modernisierung der Feierhallen in Öjendorf, unterstützt durch gezielte Marketing- und Serviceleistungen, sollen dazu beitragen, die Wettbewerbs- und Ertragssituation des Unternehmens weiter zu stärken. Gute Chancen sowohl für den Bereich der Kremationen wie auch für den Friedhof Ohlsdorf insgesamt werden ab 2010 durch das neue Be-

stattungsforum in Ohlsdorf mit seinem innovativen und umfassenden Dienstleistungsangebot gesehen.
Auf dem Friedhof Öjendorf werden wahrscheinlich Maßnahmen zur Bereinigung des Kompostplatzes notwendig werden, deren Kosten derzeit nicht abgeschätzt werden können. Unsicher ist, ob das Unternehmen auch künftig die jährlichen Zahlungen des Bundes für die Ruherechtsentschädigung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft in Höhe von rund 400 T€ erhalten wird. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat den Bundesländern mitgeteilt, diese Zahlungen ab 2008 nur noch bei Nachweis eines realen Vermögensschadens für die Friedhofseinrichtungen zu leisten.

Zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung sind keine bestandsgefährdenden Ereignisse bekannt gewesen.

D. Risikomanagement-System

Auf Grund der Anforderungen aus dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich vom 27. April 1998 hat die Geschäftsführung ein Risikomanagement-System eingerichtet. Es ist stufenweise aufgebaut und umfasst die Identifizierung von Risiken nach unternehmensexternen und internen Kriterien sowie deren Bewertung nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß nach den Ausprägungen gering, mittel und hoch. So weit wie möglich wird das Schadensausmaß quantitativ geschätzt. Für jedes Risiko werden Maßnahmen zu seiner Begrenzung oder Verhinderung aufgezeigt mit Angabe der verantwortlichen Bereiche. Die Dokumentation schließt mit einem Risiko-Portfolio ab, das die einzelnen Risiken nach den Kriterien der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadensausmaßes den jeweiligen Portfolio-Kategorien zuordnet. Dieses Risikomanagement-System wird vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen und Initiativen oder Maßnahmen des Unternehmens mindestens einmal jährlich aktualisiert und nach Erörterung im Führungskreis überarbeitet. Die Erkenntnisse des Risikomanagement-Systems werden umfassend dokumentiert und fließen in die Jahres- und Mittelfristpläne des Unternehmens ein.

E. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sind keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, über die zu berichten ist.

F. Prognosebericht

Für die Planungen der Jahre 2008 und 2009 geht die Hamburger Friedhöfe -AöR- davon aus, dass die Fallzahlen bei den Beisetzungen leicht ansteigen und bei den Kremationen nochmals leicht zurückgehen werden. Mit Beginn des Jahres 2007 ist eine völlig neue Gebührenordnung in Kraft getreten. Eine damit verbundene Gebührensenkung und verschiedene Veränderungen in der Gebührenstruktur führen in den nächsten beiden Jahren zu Rückgängen bei den Gebührenumsätzen. Für 2008 ist keine Gebührenerhöhung vorgenommen worden. Bei den Aufwendungen sind erwartete Preissteigerungen für Treibstoffe, Energie und Wasser ebenso berücksichtigt wie zusätzliche Finanzmittel für notwendige Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen für Wege, Straßen und Siele. Der Personalaufwand wird leicht zunehmen. Unter Berücksichtigung der sonstigen Erträge und Aufwendungen und der Steuern wird in beiden Jahren mit einem J ahresüberschuss von 59 T€ bzw. 99 T€ gerechnet. Die finanziellen Auswirkungen des Projekts Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf sind darin nicht enthalten.

Die Investitionen werden insbesondere im Jahr 2008 mit 6,3 Mio. € deutlich ansteigen. Herausragende Maßnahmen sind die Erneuerung von Straßen und Sielen, die fachgerechte Optimierung der Kompostanlage in Ohlsdorf sowie die Neugestaltung und Modernisierung der Feierhallen in Öjendorf. Für das neue Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf sind für 2008 Investitionen in Höhe von 1,1 Mio. € geplant.

Hamburg, den 31. März 2008
Die Geschäftsführung

Wolfgang Purwin

Aktivseite	31.12.2007		31.12.2006	
	€		€	
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Software	249.593,07	**249.593,07**	327.771,61	**327.771,61**
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	11.774.147,33		11.464.949,67	
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.175.112,46		1.990.812,44	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.547.018,45		2.426.310,60	
4. Anlagen im Bau	821.188,28	**16.317.466,52**	1.129.086,52	**17.011.159,23**
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	21.623,76	**21.623,76**	21.623,76	**21.623,76**
		16.588.683,35		**17.360.554,60**
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	48.791,60		54.572,83	
2. Unfertige Leistungen	76.390,07	**125.181,67**	74.227,71	**128.800,54**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.413.394,43		1.807.911,84	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	39.097.171,26		15.241.882,83	
3. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	1.049.887,35		1.333.857,62	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	294.767,63	**41.855.220,67**	160.368,79	**18.544.021,08**
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	1.446.797,36	**1.446.797,36**	658.109,96	**658.109,96**
		43.427.199,70		**19.330.931,58**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	34.822,32	**34.822,32**	30.901,31	**30.901,31**
Bilanzsumme		**60.050.705,37**		**36.722.387,49**

Passivseite	31.12.2007		31.12.2006	
	€		€	
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	7.669.378,22	**7.669.378,22**	7.669.378,22	**7.669.378,22**
II. Andere Gewinnrücklagen	89.050,09	**89.050,09**	89.050,09	**89.050,09**
III. Bilanzgewinn	1.331.168,72	**1.331.168,72**	1.088.278,63	**1.088.278,63**
		9.089.597,03		**8.846.706,94**
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse				
1. Sonderposten für Investitionszuschüsse	483.592,35	**483.592,35**	481.450,90	**481.450,90**
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	29.200.215,20		8.675.286,00	
2. Steuerrückstellungen	42.328,13		676.068,35	
3. Sonstige Rückstellungen	6.410.258,62	**35.652.801,95**	4.331.444,59	**13.682.798,94**
D. Verbindlichkeiten				
1. Erhaltene Anzahlungen	4.879.113,53		4.017.849,81	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.133.885,11		872.250,07	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23.443,49		0,00	
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	3.422,49		119.571,65	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	380.899,11		480.548,54	
- davon aus Steuern 208,76 €		**6.420.763,73**		**5.490.220,07**
im Vorjahr 55.898,03 €				
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Grabpflegevorauszahlungen (RAP)	8.403.950,31	**8.403.950,31**	8.221.210,64	**8.221.210,64**
Bilanzsumme		**60.050.705,37**		**36.722.387,49**

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1.1. bis zum 31.12.2007

	2007	2006
	€	€
1. Umsatzerlöse	**24.109.796,50**	**24.122.908,15**
2. Erhöhung / Minderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	**2.162,36**	**-3.597,31**
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	**117.191,57**	**109.765,19**
4. Sonstige betriebliche Erträge	**23.280.389,49**	**2.898.198,29**
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	670.292,44	637.627,12
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.445.907,12	3.639.176,63
	5.116.199,56	**4.276.803,75**
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	10.960.173,23	11.163.754,25
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	25.023.206,80	4.699.611,54
- davon für Altersversorgung 22.695.806,80 € im Vorjahr 2.309.965,43 €	**35.983.380,03**	**15.863.365,79**
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.432.698,84	2.236.912,71
	2.432.698,84	**2.236.912,71**
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	**4.955.922,22**	**4.185.915,15**
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**685.843,62**	**418.521,96**
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**24,53**	**93.872,52**
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-292.841,64**	**888.926,09**
12. Sonstige Steuern	**-535.731,73**	**710.568,91**
13. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	**242.890,09**	**178.357,18**
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	**1.088.278,63**	**909.921,45**
Bilanzgewinn	**1.331.168,72**	**1.088.278,63**

Grundlagen
Der Jahresabschluss wird entsprechend den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Mit der Aufstellung einer Bilanz, einer Gewinn- und Verlustrechnung, eines Anhangs sowie eines Lageberichtes erfüllt die Hamburger Friedhöfe - Anstalt öffentlichen Rechts - (im Folgenden Hamburger Friedhöfe - AöR -) die Anforderungen des § 15 Abs. 2 des Gesetzes über die Hamburger Friedhöfe - Anstalt öffentlichen Rechts - (HFG).

Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung
Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurden unverändert beibehalten.
Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich ausschließlich um Software, die zu Anschaffungskosten abzüglich angemessener Abschreibungen aktiviert wurde. Die Abschreibungen nach der linearen Methode erfolgen bei einer angenommenen Nutzungsdauer von vier bis fünf Jahren.
Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten - bei abnutzbaren Gegenständen vermindert um die Abschreibungen - bewertet.
Die Abschreibungen wurden auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände nach der linearen Methode entsprechend den amtlichen AfA-Tabellen vorgenommen. Aufgrund von Überkapazitäten im Öjendorfer Krematorium und eines in 2009 geplanten Neubaus einer Verstorbenenhalle auf dem Ohlsdorfer Friedhof wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf eine Ofenanlage (T€ 262) und die Ohlsdorfer Verstorbenenhalle (T€ 57) vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter bis 410 € wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und bei ihrem tatsächlichen Ausscheiden aus dem Unternehmen als Abgang erfasst.
Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten angesetzt.
Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten am Bilanzstichtag Heizöl, Tankgas, Benzin und Diesel; die Bewertung erfolgt unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten.
Die bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen wurden mit den Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen die Fertigungs- und Materialeinzelkosten, die Sondereinzelkosten sowie angemessene Gemeinkosten.
Forderungen werden mit dem Nennwert angesetzt. Pauschal- und Einzelwertberichtigungen werden in angemessener Höhe vorgenommen.
Der Wertansatz der Rückstellungen berücksichtigt angemessen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Instandhaltungsrückstellungen werden auch für unterlassene Maßnahmen gebildet, die im folgenden Geschäftsjahr nach Ablauf von 3 Monaten nachgeholt werden.
Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte mit dem Rückzahlungsbetrag.
Gebühren aus der Grabüberlassung nebst Mindestunterhaltung werden im Jahr der Rechnungsstellung sofort als Ertrag vereinnahmt.

Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Anlagevermögen
Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2007 ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Vorräte
Bei den Unfertigen Leistungen handelt es sich um Beisetzungs- bzw. Einäscherungsfälle, die am 31. Dezember 2007 noch nicht abgeschlossen waren.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Forderungen aus gebührenpflichtigen Leistungen für Beisetzungen und Kremationen auf den Friedhöfen Ohlsdorf und Öjendorf und um Forderungen gegenüber dem Hamburgischen Versorgungsfonds (HVF), der ab 2006 die Altverpflichtungen bei den Pensionslasten übernommen hat. Die Gesamtforderung gegenüber dem HVF in Höhe von T€ 20.773 wurde erstmals in 2007 in voller Höhe bilanziert.
Die Forderung gegen den HVF hat weit überwiegend eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr, sie erlischt erst dann, wenn die Altansprüche des letzten Pensionsempfängers beglichen worden sind. Diese Forderung ist unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen. Die restlichen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Forderungen betreffen mit € 1.049.887,35 die FHH.

Eigenkapital
Die Anstalt hat im Geschäftsjahr 2007 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 243 erwirtschaftet. Zusammen mit dem Gewinnvortrag ergibt sich ein Bilanzgewinn von T€ 1.331.

Rückstellungen
Aufgrund der Bilanzierung der Forderung aus Pensionsaltlasten gegen den HVF in voller Höhe und den daraus resultierenden Zuschüssen zu Pensionsaltlasten von insgesamt T€ 22.573 konnten erstmals für alle Pensionsverpflichtungen (Pflicht- und Wahlrecht) in voller Höhe (T€ 29.200) Rückstellungen gebildet werden. Eine Rückstellung besteht gemäß § 249 HGB für alle Pensionszusagen für 386 aktive und ausgeschiedene Anwärter sowie für 480 Ruhegeld- und Versorgungsempfänger. Die Pensionsrückstellungen wurden mit den Teilwerten bewertet. Es wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der Rechnungszinsfuß von sechs Prozent zugrunde gelegt.
Die Steuerrückstellungen betreffen Steuernachzahlungen für Umsatzsteuer für die Grabpflegeverträge.
Die sonstigen Rückstellungen beinhalten u. a. Verpflichtungen aus unterlassenen Instandhaltungen (T€ 3.883), Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus nicht genommenem Urlaub (T€ 176), Beihilfe für aktive Mitarbeiter und Versorgungsempfänger (T€ 946), Berufsgenossenschaft (T€ 125), Dienstjubiläen (T€ 111), Regelungen zur Altersteilzeit (T€ 566) und einen einbehaltenen Eigenanteil zur betrieblichen Altersversorgung (T€ 110).

Verbindlichkeiten
Die Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten (einschließlich Vorjahr) haben ausnahmslos eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und sind unbesichert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten
Die erhaltenen Grabpflegevorauszahlungen, aus denen zukünftig Leistungen erbracht werden müssen, werden unter diesem Posten bilanziert. Die Auflösung des Rechnungsabgrenzungspostens erfolgt jährlich entsprechend den eingezahlten Beträgen für Leistungen des laufenden Jahres.

Umsatzerlöse
Die wesentlichen Umsatzerlöse entstanden aus dem Bestattungswesen:

	T€
Benutzungsgebühren	16.161
Verwaltungsgebühren	1.044

Außerdem erzielte die Hamburger Friedhöfe -AöR- Erlöse durch gärtnerische Arbeiten:

	T€
Grabpflege	3.505
Erstattung öffentliches Grün	3.400

Sonstige betriebliche Erträge
In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist ein Zuschuss von T€ 22.573 vom HVF für die Versorgungsaltlasten (siehe Forderungen) und aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit der HKTG (Hamburger Krematoriums-Transport-Gesellschaft mbH) ein Ertrag von T€ 103 ausgewiesen. Weiter sind hier Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen in Höhe von T€ 79, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 181 sowie Mieterträge in Höhe von T€ 36 und Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse von T€ 7 enthalten. Die Buchgewinne aus Anlagenabgängen betragen T€ 27.

Materialaufwand
Es handelt sich zum einen um die Aufwendungen für Beschaffung von Pflanzen und sonstigem Material für die Grabpflege und zum anderen um Aufwendungen für bezogene Leistungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen
In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für die Instandhaltung von Gebäuden von T€ 1.573, T € 93 periodenfremde Aufwendungen und T€ 38 Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen enthalten. Die übrigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen verschiedene allgemeine Verwaltungskosten. Ein Anteil von T€ 130 betrifft Dienstleistungen der Verwaltung der Freien und Hansestadt Hamburg, insbesondere zur Berechnung und Zahlbarmachung der Löhne, Gehälter, Versorgungsbezüge etc., Kosten der ärztlichen Betreuung sowie die Staats- und Fachaufsicht, die von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt wahrgenommen wird. Darüber hinaus wird eine Vertriebskostenerstattung an Bestatter in Höhe von T€ 695 gewährt und es sind Rechts- und

Beratungskosten in Höhe von T€ 794 sowie Aufwendungen für Porto und Telefon in Höhe von T€ 189 angefallen.

Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern beinhalten die Auflösung einer Rückstellung für eine Umsatzsteuernachzahlung aus dem Jahr 2006 in Höhe von T€ 678, die Kfz-Steuern der Hamburger Friedhöfe -AöR- und die Steuernachzahlungen für Umsatzsteuer für die Grabpflegeverträge

Sonstige Angaben

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	Durchschnittlich Beschäftige
Geschäftsführer	1
Angestellte	107
Arbeiter	262
(davon Saisonkräfte)	(11)
	370
Auszubildende	17
	387

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestehen jährliche Verpflichtungen in Höhe von T€ 17 für Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen. Haftungsverhältnisse bestehen nicht.

Anteilsbesitz

Die HF sind mit 80 % (Wertansatz T€ 22) an der Hamburger Krematoriums-Transport-Gesellschaft mbH, Hamburg, beteiligt. Die HKTG (Stammkapital T€ 25) weist zum 31. Dezember 2007 ein Eigenkapital in Höhe von € 41.723,70 aus. Für das Geschäftsjahr 2007 erzielte die HKTG einen Jahresüberschuss von € 1.286,29.

Geschäftsführung der Hamburger Friedhöfe - AöR -

Wolfgang Purwin (kaufmännischer Geschäftsführer)

Auf die Angabe der Geschäftsführergehälter wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Hamburg, den 31. März 2008
Die Geschäftsführung

Wolfgang Purwin

Wolfgang Purwin

Rückstellungen	2007	2006
	€	€
Pensionsrückstellungen	29.200.215,20	8.675.286,00
Steuerrückstellungen	42.328,13	676.068,35
Sonstige Rückstellungen	6.410.258,62	4.331.444,59
	35.652.801,95	13.682.798,94

Den Pensionsverpflichtungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, vom 09. Oktober 2007 zugrunde, das unter Beachtung von § 6a EStG ermittelt wurde. Die Berechnungen berücksichtigen den Teilwert der Versorgungsverpflichtungen, wobei von einem Zinssatz von 6 % ausgegangen wird. Der Berechnung liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Bei den Steuerrückstellungen handelt es sich ausschließlich um eine im Berichtsjahr gebildete Rückstellung für aus der Erhöhung des Umsatzsteuersatzes resultierende Steuernachforderungen des Finanzamts.

Die im Vorjahr gebildete Rückstellung für Umsatzsteuernachforderungen aus Grabpflegeverträgen konnte nach Einigung mit der Finanzbehörde fast vollständig aufgelöst werden.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten u. a. Verpflichtungen aus unterlassenen Instandhaltungen von 3.883 T€ sowie Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus nicht genommenem Urlaub in Höhe von 176 T€ und Regelungen zur Altersteilzeit von 566 T€. Für die Verpflichtung zur Leistung von Beihilfen sind Rückstellungen in Höhe von 724 T€ für Versorgungsempfänger und 222 T€ für aktive Mitarbeiter enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten	2007	2006
	€	€
Mehrjährige Grabpflegeverträge	8.403.950,31	8.221.210,64

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich ausschließlich um Grabpflege-Vorauszahlungen. Für Kunden besteht die Möglichkeit, Dauerpflegeverträge bis zu 25 Jahren Laufzeit abzuschließen. Der Rechnungsabgrenzungsposten wird entsprechend der individuellen Vertragslaufzeit über die folgenden Jahre zeitanteilig aufgelöst.

Umsatzerlöse	2007	2006
	€	€
Erträge aus Benutzungsgebühren		
Benutzungsgebühren	15.690.071,70	17.084.248,44
Ruherechtsentschädigung des Bundes	400.850,00	400.850,00
Reservierungsgebühr Vorsorge	42.435,00	29.028,00
Grabgebühr für Gräber im Öffentlichen Interesse	27.450,00	18.820,00
	16.160.806,70	**17.532.946,44**
Erträge aus Grabpflege		
Grabpflege-Jahresverträge	1.524.287,43	1.475.309,87
Erstattung der FHH für Altverträge bis 1991	501.250,65	503.002,37
Dauergrabpflegeverträge seit 1992	847.581,93	791.679,37
Erstattung des Bundes für Grabpflege	389.022,51	388.860,37
Erstattung der Pflege für Gräber im Öffentlichen Interesse	54.520,00	49.670,00
Erstattung der Betreuung und Pflege der jüdischen Friedhöfe	158.000,00	0,00
Gruftschmuck	30.185,28	6.725,73
	3.504.847,80	**3.215.247,71**
Erstattung Öffentliches Grün	**3.400.000,00**	**2.200.000,00**
Erträge aus Verwaltungsgebühren		
Verwaltungsgebühren	534.992,00	682.615,00
Amtsarztgebühren	509.150,00	492.099,00
	1.044.142,00	**1.174.714,00**
	24.109.796,50	**24.122.908,15**

Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen sind hier Zuschüsse zu Versorgungslasten (T€ 22.573), Auflösungen von Rückstellungen (T€ 181) sowie Erträge aus Geschäftsbesorgung (T€ 103) enthalten.

22 Materialaufwand

Materialaufwand	2007	2006
	€	€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	**670.295,44**	**637.627,12**
Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Friedhofsgrundstückskosten	1.377.640,53	503.401,10
Bestattungsbetrieb	420.110,78	443.906,86
Energie und Wasser	790.344,41	915.680,12
Rasenmähen	671.518,88	707.637,99
Fahrzeugkosten einschließlich Reparatur Geräte und Maschinen	658.967,37	493.156,86
Grabpflege	120.639,79	70.386,90
Geräte- und Maschinenmieten	76.651,62	115.405,84
Entsorgungen	144.491,08	218.200,70
Bewachung durch Fremdfirmen	37.640,09	37.240,99
Reinigen Gebäude	139.514,16	126.884,25
Sonstige bezogene Leistungen	8.388,41	7.275,02
	4.445.907,12	**3.639.176,63**
	5.116.199,56	**4.276.803,75**

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe betreffen Pflanzen und sonstiges Material für die Grabpflege.

Die Aufwendungen für Friedhofsgrundstücke enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für die Pflege der Anlagen und die Instandhaltung von Straße, Wegen, Plätzen, Brücken sowie Leitungen. Der Anstieg im Berichtsjahr beruht im Wesentlichen auf der Bildung einer Aufwandsrückstellung für Instandhaltungsarbeiten an Straßen, Wegen und Sielen in Höhe von 1.085 T€.

Der Rückgang der Kosten für Energie und Wasser beruht im Wesentlichen auf dem gesunkenen Gasverbrauch.

Die Zunahme der Aufwendungen aus Fahrzeugkosten und Maschinen resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Reparaturkosten und der Bildung einer Rückstellung für das Öjendorfer Krematorium in Höhe von 100 T€.

Der Rückgang des Entsorgungsaufwands beruht im Wesentlichen auf den im Vorjahr in Höhe von 50 T€ enthaltenen Aufwendungen für die Bildung einer Rückstellung für die Entsorgung von Baum- und Strauchschnitt.

Der Anstieg der Aufwendungen für Grabpflege ist das Ergebnis der im Berichtsjahr erstmals übernommenen Pflege von jüdischen Friedhofsanlagen.

Die Abnahme der Aufwendung für Geräte- und Maschinenmieten ist im Wesentlichen auf die im Berichtsjahr erfolgte Übernahme vormals gemieteter Baufahrzeuge zurückzuführen.

Personalaufwand	2007	2006
	€	€
Löhne und Gehälter	**10.960.173,23**	**11.163.754,25**
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	2.053.569,78	2.137.206,77
Versorgungsaufwand	2.122.368,60	2.120.929,43
Zuführung zur Pensionsrückstellung	20.573.438,20	189.036,00
Beitrag Gartenbau-Berufsgenossenschaft	125.000,00	120.000,00
Beihilfen für aktive Beschäftigte und Versorgungsempfänger	148.830,22	132.439,34
	25.023.206,80	**4.699.611,54**
	35.983.380,03	**15.863.365,79**

Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Personalaufwand beruht im Wesentlichen auf der im Berichtsjahr erstmals vollständig gebildeten Rückstellung für Pensionsverpflichtungen.

Bestätigungsvermerk

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft hat den vollständigen Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts der Hamburger Friedhöfe -AöR- für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft und am 04.04.2008 einen eingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Einschränkung bezieht sich auf die vereinnahmten Gebühren für die Grabnutzung. Diese sind sofort in voller Höhe als Ertrag vereinnahmt worden, anstatt diese über die Laufzeit von in der Regel 25 Jahren abzugrenzen

Mitglieder des Aufsichtsrats und Geschäftsführung

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Herlind Gundelach	(Vorsitzende) Staatsrätin der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg
Andreas Berewinkel	Finanzbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg
Dr. Regina Dube	(bis 9. Oktober 2007) Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg
Hans Gabanyi	(ab 9. Oktober 2007) Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg
Fred Finzel	(stellvertretender Vorsitzender ab 10. Mai 2007) Hamburger Friedhöfe -AöR- Verwaltungsangestellter
Ute Urban	(stellvertretende Vorsitzende bis 10. Mai 2007) Hamburger Friedhöfe -AöR- Gärtnermeisterin
Gerd Heide	Geschäftsführender Gesellschafter der MSU-Consulting GmbH, Hamburg

Geschäftsführung

Wolfgang Purwin	Geschäftsführer der Hamburger Friedhöfe -AöR-

Staatsaufsicht

Wilfried Laugwitz	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg

Beteiligungsverwaltung

Jens-Christian Dettmann	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg

Der Aufsichtsrat hat sich entsprechend Gesetz und Satzung durch regelmäßige mündliche und schriftliche Berichterstattung umfassend über die Lage des Unternehmens, die Tätigkeit der Geschäftsführung und wichtige Geschäftsvorgänge unterrichten lassen und hierüber mit der Geschäftsführung beraten. Im Berichtsjahr 2007 haben insgesamt vier Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden.

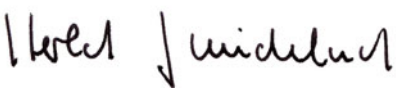
Der Jahresabschluss zum 31.12.2007 und der Lagebericht der Geschäftsführung sind von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit einem eingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Wirtschaftsprüfer begründen die Einschränkung damit, dass die Gebühren für die Grabüberlassung entgegen den handelsrechtlichen Vorschriften sofort in voller Höhe als Ertrag vereinnahmt wurden, anstatt diese über die Laufzeit der Grabüberlassung von in der Regel 25 Jahren abzugrenzen und zu verteilen.

Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Nach eingehender Prüfung und in Übereinstimmung mit den Abschlussprüfern erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den Jahresabschluss. Der Aufsichtsrat hat daher den Jahresabschluss festgestellt, den Lagebericht genehmigt und die Geschäftsführung für 2007 entlastet. Dem Vorschlag der Geschäftsführung, den Jahresüberschuss in Höhe von € 242.890,09 auf neue Rechnung vorzutragen, wurde zugestimmt.

Für das Geschäftsjahr 2007 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Personalrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

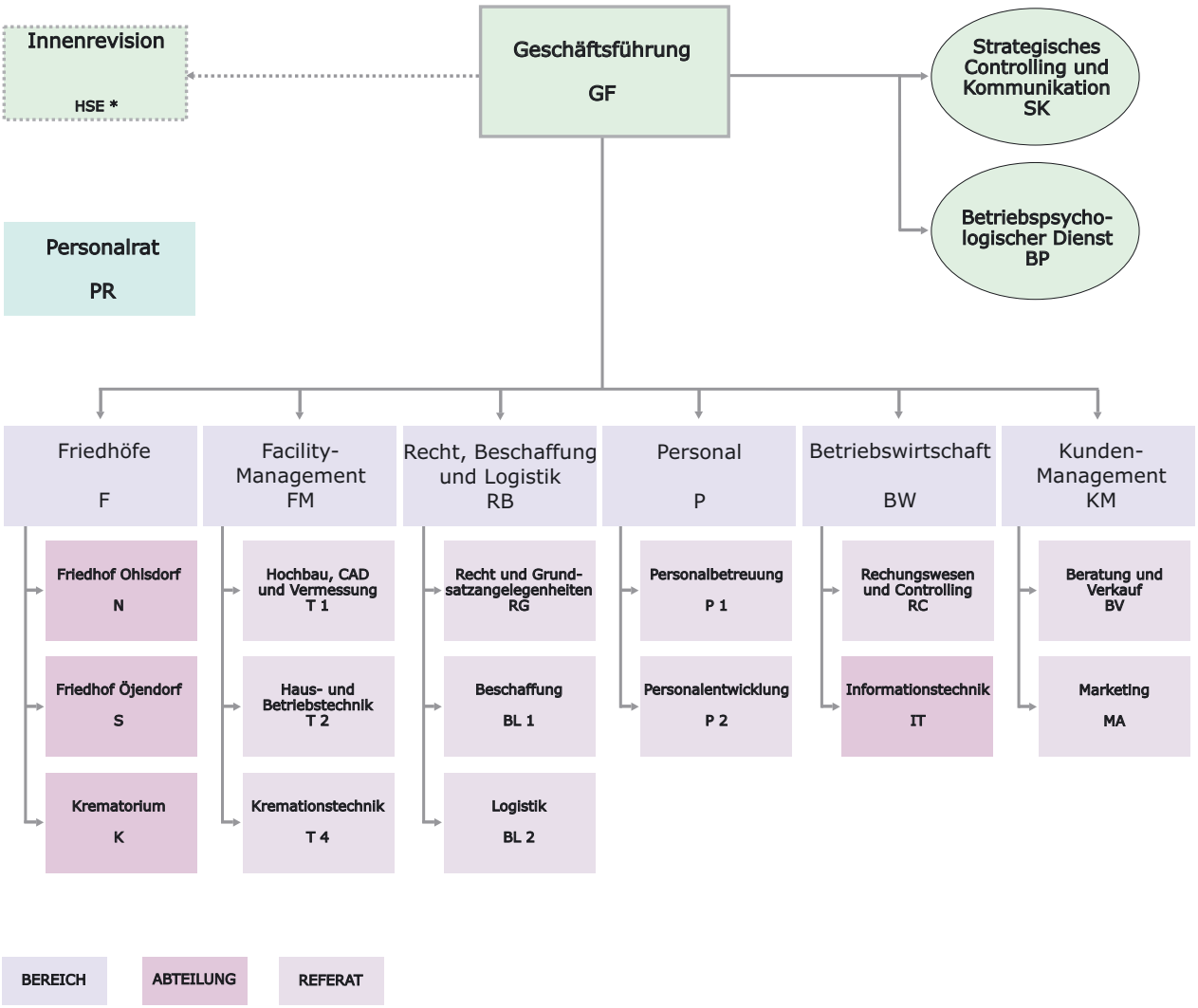
Hamburg, den 8. Mai 2008

Der Aufsichtsrat



Dr. Herlind Gundelach
Vorsitzende

Organigramm der Hamburger Friedhöfe -AöR-



* Die Innenrevision wird über eine Kooperation mit der Hamburger Stadtentwässerung - Anstalt öffentlichen Rechts - (HSE) wahrgenommen.

Stand 12.02.2008

2007

Hamburger Friedhöfe -AöR-
Fuhlsbüttler Str. 756
22 337 Hamburg
Tel.: 040 / 593 88 - 0
Fax: 040 / 593 88 - 888

information@friedhof-hamburg.de
www.friedhof-hamburg.de

Impressum
Herausgeber und Redaktion
Hamburger Friedhöfe -AöR-
Öffentlichkeitsarbeit / Unternehmenskommunikation

Bildnachweise:
Titelfoto: © Hamburger Friedhöfe, L. Rehkopf

Fotos: © Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (S. 3);
© Buga `07 (S. 4);
© Hamburger Friedhöfe: L. Rehkopf (S. 4, 5, 8) - Dr. H. Scherres (S. 4, 6, 7) - P. Normann (S. 6) - W. Haack (S. 7) - R. Peeck (S. 8)

Druck: Alsterdruck GmbH, Hamburg